



# Die Tricks der Trader

Beim Aschaffener „Trading Herbst“ konnten Privatanleger professionellen Händlern zwei Tage lang live beim Handel zusehen. Ihre Methoden und Strategien, aber auch welche Märkte sie bevorzugen – alles wurde offen gelegt. Wertvolle Lehrstunden für jeden Börseninteressierten.



**Wechselbad der Gefühle:** Die Tradingergebnisse gingen auch an den Profis nicht spurlos vorüber.



**Alle Märkte auf einen Blick und noch die wichtigsten Charts – jetzt kann es losgehen.**



**Immer ein Auge auf die Börsen werfen.** Viele Profis verfolgen mehrere Märkte gleichzeitig.

Der Dollarkurs blinkt unaufhörlich im Sekundenrhythmus – 1,2075 – 1,2076 und wieder 1,2075. Dann plötzlich ein Sprung auf 1,2087. Jetzt geht alles blitzschnell: Der Kurs klettert in Windeseile auf 1,2115. Rainer Ruyters beobachtet die Bewegung angespannt. Nach einigen Minuten lehnt er sich zufrieden zurück. Denn die kleine Bewegung in den Nachkommastellen hat ihm soeben einen Gewinn von mehr als 1000 Dollar eingebracht. Und dann vergewissert er sich bei seinem Broker, dass die Order auch tatsächlich ausgeführt worden ist.

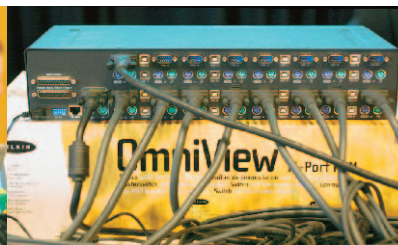
Rainer Ruyters strahlt, 200 Menschen applaudieren. Denn er handelt für alle

sichtbar auf dem Podium der Live-Veranstaltung „Trading Herbst“. Hier agieren neben Ruyters sechs weitere professionelle Trader, die ihre Strategien, Vorgehensweisen und Tricks vorführen.

**Wie die Hühner auf der Stange** sitzen die Händler vor einer großen Leinwand, auf der die Bildschirme jeweils eines Traders übertragen werden. Bruno Stenger und Peter Müller, die Organisatoren der Veranstaltung, für die BÖRSE ONLINE Medienpartner war, stellten jeden einzelnen vor und begleiteten den Trading Herbst im unterfränkischen Aschaffenburg fachkundig. Richtig in den Bann zieht es das Publikum aber erst, als die ersten

Deals abgeschlossen werden. Immer wenn einer der Händler einen Trade einget, wird sein Bildschirm auf die große Leinwand gebeamt. Während der Trader seine Orders in die Tastatur hackt, erläutert er seine Strategie – von der grundsätzlichen Methodik über das Motiv des Deals bis zum Ziel- und Stoppkurs. Gespannt folgen die Zuschauer jeden Schritt auf der Leinwand und staunen über die Vielfalt der Methoden, die Trader anwenden.

**Auch in diesem Jahr war der Trading Herbst in Aschaffenburg zu Gast. Zahlreiche professionelle Händler haben ihre Methoden und Strategien ausführlich vorgestellt. Nach den Präsentationen waren die Profis gefragte Gesprächspartner.**





Die meisten Trader handeln im Marktsegment Forex, also Devisen. Aber auch Index- und Anleihen-Futures sowie Aktien waren auf der Trading-Veranstaltung in Aschaffenburg gefragt.

Fotos: Bert Bostelmann / bildfolio für BÖRSE ONLINE

Ruyters kauft vor der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten S&P-Futures, um von einer schwächeren Arbeitsmarktstatistik zu profitieren. Wenn er Recht hat, so glaubt er, wird sich möglicherweise die amerikanische Notenbank zurückhalten, die kurzfristigen Zinssätze weiter so schnell anzuheben. Weniger Zinsangst sollte die Aktien beflügeln und natürlich kurzfristig die Index-Futures.

Während Ruyters seinen Deal schon abgeschlossen hat, wartet Birger Schäfermeier die Daten in Ruhe ab. Er erklärt, dass er erst einmal die Handelsrichtung nach der Veröffentlichung abwarten will. Knapp 30 Minuten später wird er plötz-

lich aktiv und kaufte S&P-Mini-Futures, um von einem kurzfristig steigenden Markt zu profitieren. Beide Händler sind erfolgreich: Jeder kann sich über einen schönen vierstelligen Gewinn freuen.

**Heute geht es aber nicht nur ums schnelle Geld.** Ziel ist es vielmehr, ein realistisches Bild vom Leben als Händler zu bekommen. Denn damit Geld zu verdienen, sieht leichter aus als es ist. Wie fast überall gehört eine „Lehrzeit“ dazu, betonen die Profis. Wichtig ist es vor allem, einen geeigneten Tradingstil zu finden. Welcher das ist, hängt zum einen vom Anlagehorizont und zum anderen von den Handelsmethoden ab (siehe Kasten auf

STILRICHTUNGEN

## Viele Wege führen nach Rom

*Jeder Trader handelt nach einer bestimmten Methodik, die auch vom Anlagehorizont abhängt.*



**Anlagehorizont** Die meisten aktiven Trader handeln kurz- bis mittelfristig. Das reicht vom Daytrader, der seine Positionen vor Handelsschluss schließt bis zum Positionstrader, der seine Geschäfte auch wochenlang eingeht.

**Grundsätzlicher Handelsansatz** Anleger können ihre Anlageentscheidungen mit Hilfe der Technischen Analyse treffen, wie zum Beispiel charttechnische Signale. Alternativ können sie die Fundamentalanalyse nutzen, die sich auf Unternehmensdaten stützt.

**Systematischer Handel** Bei diesem Ansatz entwickeln Händler Ein- und Ausstiegssignale, die automatisch an der Börse umgesetzt werden. Der Händler selber greift nicht mehr ein. Grundlage der Systeme kann die Technische Analyse oder die Fundamentalanalyse sein.

**Diskretionärer Handel** Hier entscheidet jeder einzelne Händler selbst – aus fundamentalen oder technischen Gründen –, welche Positionen er eingeht.



## WEB-INFORMATIONEN

## Hilfe aus dem Netz

Einige interessante Internetseiten zu Optionen, Futures und Aktien, die von den Profis beim Trading Herbst empfohlen wurden. Die meisten Seiten sind in englischer Sprache.

[www.deifin.de](http://www.deifin.de)

*Hier finden Anleger die aktuellen Kontrakt-spezifikationen der wichtigsten Futures- und Optionskontrakte.*

[www.briefing.com](http://www.briefing.com)

*Unabhängige Realtime-Analysen von börsen-notierten US-Firmen. Verschiedene Angebote, die teilweise kostenpflichtig sind.*

[www.marketwatch.com](http://www.marketwatch.com)

*Allgemeine Seite über den US-Aktienmarkt. Viele Nachrichten – die wichtigsten können auch per E-Mail zugeschickt werden.*

[www.thestreet.com.de](http://www.thestreet.com.de)

*Viele Informationen zu US-Aktien, die von Analysten bewertet werden. Allerdings sind einige Sub-Dienste kostenpflichtig.*

[www.smartmoney.com.de](http://www.smartmoney.com.de)

*Empfehlenswert ist die so genannte Market Map: Die Performance von US-Sektoren und Aktien wird auf einen Blick deutlich.*



*Gespannt und voll konzentriert haben die Besucher die Vorträge und die Handelsergebnisse der Referenten verfolgt und nachvollzogen.*

Seite 53). Auch eine robuste Psyche gehört dazu, denn auch wenn die meisten Händler auf der Veranstaltung gute Gewinne erzielen konnten, sind Verluste genauso Teil des Geschäfts. So passt es ganz gut als ein Händler eine Short-Bund-Position nach anfänglichen Gewinnen schließlich mit einem Minus schließt.

Die unterschiedlichen Handelsansätze der Profis machen die Veranstaltung besonders spannend. Nichtsdestotrotz – in einem Punkt sind sich alle einig: Money Management ist das A und O, um langfristig an der Börse zu gewinnen. „Ohne Money Management ist die Karriere als Trader schnell vorbei“, sagt Jens Rabe und alle nicken zustimmend.

**Money Management** ist eine Methode, den Kapitaleinsatz so zu steuern, dass Verluste begrenzt und Gewinne möglichst groß werden. Konkret heißt das, der Anleger muss lernen, kleinere Verluste hinzunehmen, um die großen zu vermeiden. Es schützt einen zwar nicht vor Fehlentscheidungen, aber davor, das Tradingkapital schnell zu vernichten. Money Management ist oft ein Rettungsanker.

Birger Schäfermeier vergleicht Money Management mit dem Autofahren: „Sind die Straßen klein und eng, erwischt man also einen schlechten Tradingtag, dann sollte man auch weniger einsetzen. Sind die Straßen dagegen groß und breit und man hat sein Trading im Griff, dann gilt es, Gas zu geben und sowohl mehr zu handeln als auch mehr zu riskieren.“

**Die meisten anwesenden Händler bevorzugen Futures** als Handlungsinstrumente, so auch Claus Boy. Er ist ein reiner Systemtrader, der mit einer Gruppe von Händlern mehrere automatische Handelssysteme auf unterschiedliche Märkte in einem Portfolio bündelt. Während der Veranstaltung schlägt sein System nur selten zu, dafür umso mehr abends im Schloss Aschaffenburg bei der After-Work-Party. Als es an der Wall Street hoch her geht und Boy bei Wein und Bier nette Gespräche führt, generiert sein System mehrere Gewinn bringende Trades.

Aktienhändler Detlef Wormstall lässt sich sein Trading nicht von einem System diktieren. Mit seinem ungewöhnlichen Ansatz konzentriert er sich auf US-Aktien: „Der Einstieg in einen Aktientrade ist egal, nur der Ausstieg ist wichtig.“ Den



*So wird's gemacht: Gebannt hören Zuschauer den Ratschlägen der Profis zu. Sie konnten viele nützliche Tipps mit nach Hause nehmen.*

Zeitpunkt richtet er streng an den Regeln des Money Managements aus.

Unabhängig vom Ansatz wird den Teilnehmern noch ein Tradingtagebuch ans Herz gelegt. Dort kann über alle Geschäfte Buch geführt werden. Das hilft bei der Disziplin und der Fehleranalyse. Und wenn's mal nicht so läuft, hat der italienische Trader Davide Biocchi den richtigen Rat parat: „Man sollte sich eine Pause vom Handel gönnen.“ Erfolgreiche Trader können es so machen wie er – zum Entspannen fährt er immer an seinen Hausstrand an der ligurischen Küste.

B. FEINGOLD



TRADING HERBST 2006

## Dabei sein ist alles

Wer Interesse am nächsten Trading Herbst hat, der kann sich unverbindlich unter [www.boerse-online.de/tradingherbst2006](http://www.boerse-online.de/tradingherbst2006) schon jetzt vormerken lassen. Sie werden dann rechtzeitig über die Veranstaltung im kommenden Jahr informiert.